

im Monate wurde für den Winter Hauswirth's Restaurant (II., Praterstrasse 68) bestimmt. Allein diese Zusammenkünfte wurden wegen mangelnder Theilnahme bald aufgelassen. Abgesehen von den Ausschussmitgliedern betheiligten sich nur sehr selten Herren aus dem Mitgliederstande an diesen zwanglosen Zusammenkünften.

Der Vereinsausschuss sah sich genöthigt, zur Bewältigung der vielfachen Schreibgeschäfte und insbesondere zur Erledigung des administrativen Theiles der Vereinszeitschrift eine ständige Hilfskraft zu bestellen. Hierdurch trat auch in der Expedition der Zeitschrift eine wünschenswerthe Pünktlichkeit ein; die vielen Reclamationen der früheren Zeit haben seither aufgehört.

Unser Verein stand wie in den früheren Jahren im regen Schriftenaustausche mit den Vereinen und Körperschaften, welche gleiche Richtung verfolgen.

Zu den regelmässigen Vereinsveranstaltungen gehören die hochinteressanten Vorträge, die bei den Zusammenkünften gehalten werden. Im abgelaufenen Vereinsjahre hörten wir die Erörterungen unserer Mitglieder: Custos Othmar Reisser aus Serajevo über dessen Reisen im Südosten Europas, den hochinteressanten Vortrag Hofrath Dr. Claus über stammgeschichtliche Ableitung der Vögel.

Wir können an dieser Stelle den Herren Vortragenden nur Namens des ornithologischen Vereines unseren wärmsten Dank aussprechen.

Im Berichtsjahre wurde vom Ausschusse der Beschluss gefasst, populäre, allgemein zugängliche Vorträge zu veranstalten, um den Sinn für Ornithologie und Vogelpflege in weiteren Kreisen zu verbreiten.

Wir müssen hinaus, in die Massen des Volkes, und durch diese Vorträge wird dann auch die Aufmerksamkeit auf unseren Verein, auf unsere Bestrebungen gelenkt werden. Wir können dem Berichte für das nächste Vereinsjahr vorgreifen und dankend constatiren, dass am 19. März 1892 in einer von Hunderten besuchten Versammlung Herr Andreas Reischek einen fesselnden Vortrag über die Vogelwelt Neuseelands hielt. Der lebhafteste Applaus bewies den Dank der Versammlung. Durch diesen Erfolg ermutigt, werden im Jahre 1892 diese Vorträge fortgesetzt, und gleichsam zu Wanderversammlungen des Vereines gestaltet werden. Wir hoffen hiemit ein neues Erblühen unseres Vereines.

Viele Arbeiten erforderte die Durchführung der vom I. österr.-ung. Geflügelzuchtvereine in Verbindung mit unserem Vereine geplante internationale Geflügel- und Vogelausstellung, die in glänzender Weise verlief; über welche wir eingehend im nächsten Berichtsjahre berichten wollen.

Wir müssen dankend der Unterstützung der Tages- und Fachpresse gedenken, welche bereitwilligst alle unsere Mittheilungen aufnahm.

Es obliegt uns ferner die Pflicht, an dieser Stelle der Akademie der Wissenschaften in Wien unseren Dank auszudrücken, da durch deren bereitwilliges Entgegenkommen für unsere Zusammenkünfte diese Localitäten, sowie jene für die Beratungen des Ausschusses unentgeltlich überlassen wurden. Wir werden in gezielter Weise diesen Dank zur Kenntniss bringen.

Es erübrigt uns noch die traurige Pflicht, derer zu gedenken, die der Tod aus unserer Mitte gerissen.

Mit tiefem Schmerze wird jedes Mitglied das Scheiden August von Pelzens vernommen haben. Der Tod eröfnete eines unserer hochgestellten Mitglieder, Se. Majestät Dom Pedro von Brasilien, von seinen Leiden. Wir betrauern das Scheiden unseres langjährigen Mitgliedes, des kön. preussischen Oberstabsarztes Dr. Fried. Kutter, sowie des Wiener Präparators Jos. Aug. Adam.

Ich glaube im Sinne aller Mitglieder zu sprechen, wenn ich die hohe Generalversammlung bitte, durch Erheben von den Sitzen dieser Trauer sichtbares Zeichen zu geben.

Ueber die finanzielle Gebarung werden die Herren Revisoren Bericht erstatten.

Namens des Ausschusses stelle ich den Antrag, die hohe Generalversammlung wolle diesen Thätigkeitsbericht zur genehmigenden Kenntniss nehmen und dem Ausschusse für die Geschäftsführung im abgelaufenen Vereinsjahre 1891 das Absolutorium ertheilen.

Wien, April 1892,

Dr. Leo Příbyl

1. Secretär.

Albert Völkerling. †

Wieder hat die Geflügelzucht einen herben Verlust erlitten. Der unerbittliche Tod hat einen unserer Besten weggerafft; Herr Albert Völkerling ist nicht mehr. Seinem erfolgreichen Wirken wurde ein schnelles Ende; über den Sternen genießt er den Lohn seines mühevollen, aber geeigneten Erdenwallens. War er auch für die Geflügelzucht kein Züchter, der durch Fleiss und Geschick sich einen Namen erworben, so hat er unsomehr als Redacteur der „Blätter für Geflügelzucht“ sehr viel für die gute Sache gethan. Er war einer von den Wenigen, welche die Geflügelzucht nach den verschiedenen Seiten richtig aufzufassen verstand. Sein Programm bei Uebernahme der Redaction zeigte uns das in deutlichster Weise. Seinem Programm ist er treu geblieben. Was er als richtig erkannte, das hat er auch mit Entschiedenheit vertreten. Er liess dem Sport seine ganze Gerechtigkeit willfahren, aber die national-öconomische Bedeutung der Geflügelzucht stand bei ihm höher. Die „Blätter für Geflügelzucht“ hat er auf der Höhe gehalten; sie sind unter seiner Leitung das gern gelesene, viel begehrte nach Form und Inhalt gut redigirte Fachblatt geblieben. Von edlem Charakter, wusste er auch die Ansicht des Gegners zu achten, und suchte daher in strittigen Fällen, wie sie in letzter Zeit so schroff hervortraten, stets versöhnend einzugreifen. Alle die ihn näher kannten, werden in ihm einen edlen Menschen kennen gelernt haben und ihm ein ehrendes Andenken gerne bewahren. Auch wir rechnen es uns zur Ehre, mit ihm in freundschaftlichem Verkehre gestanden zu haben und empfinden seinen Verlust mit den lieben Seinigen aufs tiefste. Friede sei um seinen Grabstein. Sie haben einen guten Mann begraben, und uns war er mehr.

Dackweiler.

Kleine Mittheilungen.

Vor Kurzem erhielt ich ein im Semmeringgebiete geschossenes einjähriges männliches Exemplar des bekannten **Eichelhäfers** (*garrulus glandarius*). Beim Abbalgen des selben bemerkte ich inmitten der flaumigen Federn zwischen der linksseitigen Schwinge und dem Stosse eine Schwungfeder; in der Meinung, dieselbe sei nur beim Hautiren am Präparationstische zufällig dahin gelangt, wollte ich sie entfernen. Nun bemerkte ich, dass dieselbe festgewachsen sei und einer kleinen flügelartigen Bildung entspreche, die Feder steckt nämlich nebst 2 kleinen Stifeln, welche sich, nach ihrer Stärke zu schliessen, jedenfalls auch zu Schwungfedern entwickelt hätten, in einer 5 mm. tiefen, 3 mm. breiten, täschchenförmigen Hautausstülpung und befindet sich an der linken Seite 4,5 cm, vom unteren Flügelansatze, 1,7 cm. vom Bügel. Die entwickelte Feder ist 3,8 cm. lang, davon entfallen auf die Spule (*calamus*) 0,9 cm., auf den Schaft (*rachis*) 2,9 cm. Die mittleren Strahlen (*rami*) der Aussenfahne haben eine Länge von 10, die der Innenfahne von 4 mm. *Rami*, *radix* und *hamuli* zeigen genau die Ausbildung der Schwungfedern. Die beiden noch unentwickelten Federn